

Dein Freund und Helfer

17.04.21

Liebe Polizistinnen und Polizisten

Ich habe absichtlich einen antiquierten Betreff gewählt, es erinnert an die gute alte Zeit, als die Polizei tatsächlich noch „Dein Freund und Helfer“ war. Dieses Markenzeichen, einer dem Bürger dienenden Polizei, ist schleichend verloren gegangen, den Todesstoß setzt nun die Coronakrise.

Wir haben einen Eid auf unser Grundgesetz, geschworen: *Ich werde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, sowie die Gesetze wahren.* Im vergangenen Jahr wahrten Sie überwiegend eine Verordnung, nämlich die umstrittene CoronaVO ein Meisterwerk der Verwirrung mit ihren zig Unterverordnungen und den ständigen Änderungen.

Ihre „wichtigsten“ Einsätze betreffen neuerdings also Ordnungswidrigkeiten: Sitzt die Maske beim Bürger richtig, hat der maskenlose Bürger ein (Gefälligkeits-?) Attest dabei? Oder mussten Sie sich sogar daran beteiligen, die Praxen bis dato unbescholtener Ärzte zu durchsuchen, die neuerdings denunziert und diskreditiert werden, nur weil sie, übrigens zum allergrößten Teil, berechnete Maskenatteste ausstellen?

Währenddessen bleiben massenweise Straftaten ungesühnt: falsche Covid-Totenscheine, um Kasse zu machen; Todesfälle durch Corona-Falschbehandlungen (z. B. durch Beatmungsgeräte); Zwangsimpfungen wehrloser Menschen in den Alten- und Pflegeheimen, Misshandlungen Schutzbefohlener in den Schulen oder simple Nötigungen im Alltag – um nur einige wenige zu nennen.

Mit unserem Eid deckt sich das nicht und Sie wissen das. Im vergangenen Jahr wurden die Grundrechte mit Füßen getreten. Vorsätzlich, geplant und organisiert. Mit der Hilfe vieler von Ihnen. Und jene müssen sich da schon fragen lassen, wie weit sie gehen wollen und wann für sie das Limit erreicht ist.

Viele Schulleiter und Lehrer halten dem Druck der unhaltbaren Zustände zunehmend nicht mehr stand. Immer mehr von ihnen melden sich und bitten um Hilfe, sie ertragen das Leid der Kinder nicht mehr. Auch Polizisten haben übrigens schon juristischen Beistand bei mir und den Kollegen erfragt.

Ich bin mir sicher, dass viele von Ihnen unter dem gleichen Leidensdruck stehen, *denn irgendwann müssen Sie sich entscheiden, irgendwann hat man auch vor sich selbst keine Ausrede mehr.*

In diesem Fall können Sie sich jeder Zeit an mich wenden, ich vermittele Ihnen gerne einen im Beamtenrecht kompetenten Kollegen.

Mit freundlichen Grüßen

Rechtsanwältin

